

Beiträge zur Verfassung einer Heimatkunde von Pixendorf

**Gesammelt von Schulleiter
Josef Fischer**

1894

Die Gemeinde

ÖKR. Friedrich Rienöbl



Danksagung:

Herr ÖKR Friedrich Rienöbl hat die Ereignisse, die der damalige Schulleiter von Pixendorf, Herr Josef Fischer im Jahre 1894 zusammengetragen hatte, für uns aus der Kurrentschrift in unsere Schreibschrift niedergeschrieben.

ÖKR Friedrich Rienöbl
1992

Der Wortlaut und die Ausdrücke der damaligen Zeit sind originalgetreu wiedergegeben worden.

Walter Bisak
2010

Inhaltsverzeichnis:

Boden, Gewässer und Klima
Brauhaus
Dorfleben und Bewohner
Gemeinde
Industrie, Handel und Verkehr
Jahreszahlen und Ereignisse
Kapelle
Schloß und Herrschaft
Schule
Sitten, Gebräuche und Sagen



Die Gemeinde

Das ausführende Organ der Herrschaft Pixendorf, später die Herrschaft Judenau, war der Ortsrichter, kurzweg Richter genannt.

Unter der Ordnung des Richters waren die 4 Geschworenen (Räte) und 4 bis 7 (die Unterschriften in den Rechnungen schwankten) Ausschüsse beigegeben wurden, sie hatten den selbständigen Wirkungskreis der Gemeinde zu besorgen.

Leider ist aus der alten Zeit hierüber nichts auf uns gekommen und beginnt unsere Kenntnis auf Grund der vorhandenen Aktenstücke und Rechnungen, besonders aber aus "Unterschiedlichen Notata der Herrschaft Pixendorf v. 1724" und dem "Dekretations-Protokoll der Herrschaft Judenau v. 1740" somit erst gegen Ende des 17. beziehungsweise zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Ein Wahlprotokoll aus dem vorigen Jahrhundert sei hier angeführt.



Herrschaft Pixendorf

Richter Wahl den 22 ten Juli 1740

- 1.** Ist der **Richter Simon Stözl** mit seinem Ghrts (Gerichts-) Beisitzern Hans Walter, Michael Wenninger, Stephan Widersperger und Tobias Oßwaldt, ihrer bisher abgehabten Ämter entledigt und losgesprochen.
- 2.** Zum **neuen Richter Stephan Widersperger** erwählet und ihm zu Gerichts-Beisitzer Hans Walter, Tobias Oßwaldt, Simon Stoltz und Michael Wenninger zugeteilt worden.
- 3.** Wird der Richter hinführe gleich anderen die Kaiserl. Extra Gelder, nebst Beedigung des Quartieres bezahlen, hingegen von allen Robot befreit und hiran von denen übrig Bauern zu übertragen sein.
- 4.** Wird der Richter mit denen Gerichts-Beisitzern, der ganzen Gemeinde mit einen exemplarischen Lebens Wandel vorgehen, die selben in Beschwärrnis fühlen, mit aller Bescheidenheit und Klimpflichkeit anhören und genug tuen, hingegen die Gemeinde gegen Sie den geziehmden Respekt allezeit tragen.
- 5.** Solle Richter kein Gemein-Geld ohne Beisein wenigstens zwei er Ger. Beisitzern empfangen, noch auslegen, die Gemein-Schriften nicht, wie es vorher geschehen, in andere Häuser und Zusammenkünfte austragen, sondern fortan jederzeit nach gehaltener Gemeinde in die Gemein-Lad ordentlich einlegen und versperren zu den der Gemein-Geschworene den Schlüssel in Händen haben solle.
- 6.** Werden die zwei Ger-Beisitzer Hans Walter und Tobias Oßwaldt allwöchentlich das allhiesige Bachtwerch ? im Wirtshaus wohl durchsuchen und abwägen ob es der Tullner Satzung nach gebachen seie. Ingleichen die andere zwei Ger. Beisitzer Simon Stoltz und Michael Weninger, allwöchentlich besonders an Samstagen die Fleischbank allda visitieren, das Gewicht beobachten, auf daß das Rindfleisch (versteht sich von Hungarischen Ochsen) mit höher der ergangenen hohen Verordnung gemäß dann jedes Pfund zu 5 kr. 2 pf und von Wald Ochsen das Pfund zu 5 kr. ausgeschrotten und ausgehacket werde. In widrigen haben Sie, Ger. Beisitzer nach Befund den betretenden dem Amte allhier zur Bestrafung zu hinterbringen.
- 7.** Solle Richter niemahle die vorfallenden Klagen alleinig, sondern mit Zuziehung wenigstens zweier Ger. Beisitzern abgehandelt welches allezeit Vormittag und nüchtern vorzunehmen. Wäre aber ein Klag von solcher Wichtigkeit, daß es ihnen auszukochen nicht zustünde oder auszumachen außer Stand wären. Seind solchem nach die Kläger mit denen Beklagten zur Amtskanzlei anzuweisen. Alles Getreulich und ohne Gefährde.

Gegeben Schloß Judenau ut Supra.
(Siegel der Herzogin v. Savoien Archiv Pixendorf





Als Ortsrichter von Pixendorf fungierten

1681	Simon Gilli (Trauungsprotokoll)
1710	Martin Schamböck
1725	Simon Stöltz (Unterschiedl. Notata d.H.P.)
1740	Stephan Widersperger (Wahlprotokoll)
1745 - 1749	Tobias Oßwaldt (Vertragsprotokoll Judenau 1740)
1749 - 1770	Martin Groß Nr. -- Abgesetzt
1770 - 1784	Leopold Wenninger Nr. 37
1784 - 1787	Leopold Neufner Nr. 34
1787 - 1792	Michael Stöcker Nr. 7 (resigniert)
1792 - 1799	Adam Noll Nr. 18
1799 - 1801	Josef Pritzlberger Nr. 20 wegen Klage entlassen
1801 - 1801	Mathias Sieghart Nr. 24 (seines Amtes entsetzt)
1801 - 1804	Adam Noll Nr. 18
1804 - 1805	Peter Perndl Nr. 37
1805 - 1806	Josef Bichler Nr. 4 (Gemeinderechnung)
1806 - 1821	Josef Bichler Nr. 4 resignierte
1821 - 1828	Josef Frühwald Nr. 22 (Vertragsprotokoll Judenau)
1828 - 1836	Ferdinand Auer Nr. 36 (seines Amtes entlassen)
1836 - 1848	Karl Hosemann Nr. 12 (Vertragsprotokoll Judenau)
1841 - 1862	Paul Tauber Nr. 38 v. J. 1849 an Ortsbesorger
1862 - 1866	Franz Wippl Nr. 3
1866 - 1867	Georg Karner Nr. 30
1867 - 1871	Anton Ringelhofer Nr. 36
1871 - 1874	Franz Heidn Nr. 35
1874 - 1877	Michael Schwarz Nr. 26
1877 - 1878	Leopold Leitzinger Nr. 21
1878 - 1889	Anton Ringlhofer Nr. --
1889 - 1892	Josef Tauber Nr. 22
1892 -	Karl Graßl Nr. 9



Nachwort des Abschreibers:

Von Mitte August bis Mitte Oktober 1992 habe ich die auf 154 Seiten in schönster Kurrentschrift geschriebenen „Beiträge zur Verfassung einer Heimatkunde von Pixendorf“ gesammelt vom Schulleiter Josef Fischer, Schulleiter von Pixendorf, angelegt im Jahre 1894 auf 122 Maschinschreibseiten, buchstabengetreu abgeschrieben.

Nur bei einzelnen Wörtern habe ich statt dem damals verwendeten C, das heute gebräuchliche K oder Z verwendet. Es war für mich eine hochinteressante Arbeit die ich gerne gemacht habe. Schön wäre es, wenn die „Beiträge“ ihren Zweck erfüllen könnten.

Wenn ich durch meine Abschrift ebenfalls einen kleinen Beitrag dazu leisten konnte, so freue ich mich darüber. In unserer so schnelllebigen Zeit würde ein Blick in die Vergangenheit unserer Heimat manches mal von großen Nutzen sein.

St. Valentin im Oktober 1992, Friedrich Rienöbl